



## Monatswort für Oktober 2015

**„Mit dir erstürme ich Wälle, mit  
meinem Gott überspringe ich  
Mauern.“**

*Psalm 18, 30*

Der Tag der Deutschen Einheit ist in diesem Jahr ein Jubiläum: 25 Jahre Deutsche Einheit. Noch sind vielen von uns die Bilder nahe, wie die Mauer fiel und Menschen die neu gewonnene Freiheit bejubelten. Neben vielen kleinen und großen politischen und gesellschaftlichen Mosaiksteinchen haben auch Christen mit ihrem Gebet und ihrem Engagement dazu beigetragen, dass Deutschland wieder vereint wurde.

Daraus können wir Mut schöpfen! Wenn wir uns als Christen engagieren, dann tut auch Gott das Seine dazu. Wenn wir beten, uns zusammentun und dem Wort und Beispiel Jesu folgen, dann bleibt das nicht folgenlos. Christentum ist keine unpolitische Wohlfühlreligion. Jesus ruft uns auf, uns einzumischen, wo Menschen arm und unterdrückt, fremd und in Not sind. Dazu haben wir gerade im Moment reichlich Gelegenheit. Sich einmischen heißt dann vielleicht nicht „nur“ helfen, wo Hilfe gebraucht wird, sondern auch: sich Gedanken machen, wie unsere Gesellschaft mit den Herausforderungen der Flüchtlingswelle und der weltweit verteilten Krisenherde dauerhaft zurechtkommen kann. Dazu bedarf es wieder einmal der Überwindung von Mauern: fester als alle Grenzzäune stehen die Mauern in unseren Köpfen, die uns daran hindern, unsere Gesellschaft umzubauen und nach ganz neuen Bildern zu gestalten. Ich bin weit entfernt davon, solche Bilder malen zu können, denn ich weiß, dass meine Eltern sich vor 60 Jahren die Welt wie sie heute ist, auch noch nicht vorstellen konnten. Ich glaube nur, dass wir als Christen in der Verantwortung stehen, an diesen Bildern mitzugestalten und nicht tatenlos und resigniert hinzunehmen, wie sich Gesellschaft entwickelt. Auch wenn unser Einfluss erst einmal recht klein ist, vertrauen wir darauf: wie das Senfkorn wächst und Frucht bringt (Mt 13, 31f.), so bringt auch alles Frucht, was wir an Gutem in die Welt bringen, und sei es noch so klein.